

Leinen los – wir segeln um die Erde



Sie möchten ein längerfristiges Projekt auf einer Yacht angehen – dann sollten wir rechtzeitig darüber reden. So auch der Eigner einer [Robertson & Caine](#), Leopard 43. Vor über einem Jahr haben wir uns zusammengesetzt und Reiseziele, Budget und viele Details angesprochen und geklärt. Mit seiner Frau hat er dann mehrere in Frage kommender Schiffe gechartert um sich dann für den Bautyp Leo 43 zu entscheiden. Eigentlich sollte man sich nun ca. 1-2 Jahre Zeit nehmen um aus dem großen Markt diese passende Schiff heraus zu suchen. In dieser Zeit



bekommt man mit, wie der Markt funktioniert, was realistische Preise sind – und wo Wracks lauern. In unserem Fall sollte es etwas flotter gehen und es war momentan keine Eignerversion gebraucht verfügbar. Der erste Kandidat wurde nach abgebrochenem Gutachten (lag in GR) als Wrack eingestuft. Das jetzige Schiff kommt nach 6 Jahren aus der Moorings Flotte. Ein neutraler Gutachter hat dabei 106 Mängelpunkte aufgenommen. Moorings versprach ausnahmslos alle Mängel zu beheben. Leider war dies bis zum

geplanten Übergabetermin, zu dem der Eigner und ich im Februar extra in die Karibik gereist waren, nicht geschehen. Man konnte aber Arbeiten am Schiff betrachten und so wurde in der Zwischenzeit ein Schwesterschiff der Mooringsflotte vermessen. Wohin passt – Solar, Wassermacher, Generator...

Kaufentscheidend war das Fehlen einer Schiebetür (die bei fast keinem Kat länger problemlos funktioniert) und die Position der Küche. Hier kann auch bei bewegter See gekocht werden, da man sich mit dem Po prima in der Pantry verkeilen kann.



Dann wurden Werkzeug, Schiffszubehör und Haushaltsutensilien abgesprochen und gekauft. Großes Kompliment an dieser Stelle von den Eignern an meinen Landstützpunkt Uschi – die auch ausgefallene Wünsche der zukünftigen Weltenbummler besorgen kann – wie zum Beispiel einen kleinen Eiswürfelmacher. Wie bringen wir dies alles nach Road Town, Tortola, British Virgin Isl.? [SVB](#) hat pünktlich per Seefracht die Sammelbestellung (mit einem guten Rabatt versehen) nach Tortola geliefert. Da ist DHL (Deutsche Post) mit Luftfrachtpaketen weit langsamer (Regellaufzeit 6 Wochen) – Kosten pro Paket (Gesamt 16 – ein ganzer Hausstand zieht ja um) 91 Euro/Kiste (max 20kg). Die letzte Kiste ist zur Berichtserstellung noch nicht eingetroffen und muss neben weiteren Fehllieferungen per FedEx (dem einzigen funktionierenden Frachtsystem in der Karibik) nach St. Lucia geschickt werden. Gut einen verlässlichen Kontakt auf der Insel zu haben. Steve Evans hatte bereits den Tauchkompressor an Deck gestellt, einen 7,5 kW Dieselgenerator und die Haushaltswaschmaschine montiert. Von ihm erhalten wir auch ein gebrauchtes Caribe Dinghi. Das erwünschte Norwegische PE Dinghi wird nicht in die Karibik geliefert.



Den ersten Monat bin ich Bootsbauer auf dem Schiff. Da der Eigner sein Schiff ausgiebig kennen lernen will – hilft er vom ersten Moment an mit. Günstiges Elektrowerkzeug bieten Baumärkte in Deutschland – hier in der Karibik sind sie ca. 5x so teuer. Um sie aber zu betreiben benötigen wir 220V und nicht die 110V die der Generator (oder das Land) liefern. Der Generator soll die beiden



Klimaanlagen, die Waschmaschine und das Ladegerät bedienen. Ein Sinus Wechselrichter 1500 Watt sorgt in kurzer Zeit für europäischen Strom – egal ob für den Eiswürfelmacher, den Dyson Staubsauger oder die Fibrationssäge.

Für die gewölbten Festdächer der Katamarane gibt es keine geeigneten Halter für das Solar – also wurden sie von mir bereits vorbereitet. Die endgültige Höhe bekommen sie hier vor Ort. Sie sind aus Holz und werden nun mit Epoxydharz wasserfest gemacht, lackiert und incl. der Solarpanele mit dauerelastischem Kleber (Sika) aufgeklebt. 3 Tage später speisen die 4 x 135 Watt monokristallinen Solarfelder zur Mittagszeit knapp 40 A in die neuen Gelbatterien (600 Ah).



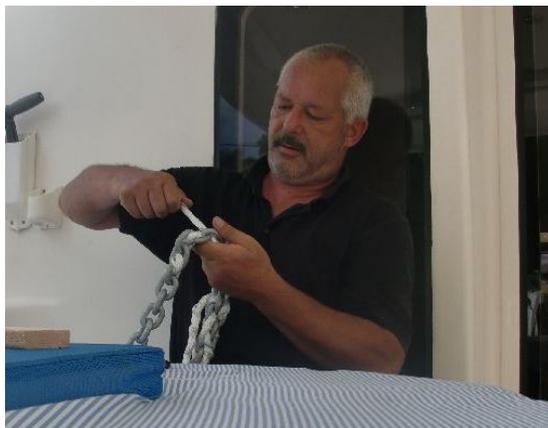
Projekt Wassermacher ([EchoTec](#) / Trinidat = Lieferzeit 2 Tage mit FedEx) – auch hier sind ca. 3 Arbeitstage anzusetzen und der Eigner quält sich durch Motorräume, kleine Luken bis zum verbleibenden Wassertank (400 Ltr.). Natürlich wurde der sofort in Betrieb gesetzt und hat bereits mehr als 1000 Ltr (50 Ltr./h) sauberstes Trinkwasser hergestellt. Wenn aber 3 Personen duschen und eine Waschmaschine am Tag läuft, ist fast Dauerbetrieb nötig. Zumindest das „Schleppen“ von Trinkwasser aus dem Supermarkt entfällt.



Der 2te Wassertank wurde ausgebaut und der entstandene Stauraum wird nun vom Tauchkompressor (Baur Junior Benzin), 4 Tauchflaschen und dem Spisack genutzt. Die neuen Dahon Bordfahrräder würde ich aber ohne Transportsack nicht im Ankerkasten lagern (Rost!).



Ob LED Leuchtstreifen, rote Stufenbeleuchtung, Lüftungsanlagen oder Sicherheitsstrahler im Kockpit – es gibt unzähliges zu tun um aus einem Charterschiff einen zukünftigen Weltumsegler zu machen. Der Bootsbauer weiß wie man einen Rückspleiß der Leine in die Kette macht, an dem der Treibanker angeschäkelt und gesichert wird. Die Hitze von bis zu 33° macht es nicht leichter hier zu arbeiten und das Bier zum Dienstschluss wird passend mit Mücken oder Sandfliegen serviert.



Nach einem Monat kommt als letzte Segeleinweisung eine Überführung, jetzt Anfang Juni, nach St. Lucia. Die Hurrikanzeit naht und aus versicherungsrechtlichen Gründen sollte bis Nov. alles nördlich von Grenada gemieden werden. Ankern und Spisekeln wurde bereits bei einer Fahrt rund Tortola geübt.



Solar und Wassermacher arbeiten problemlos (und auch sehr leise). Nun pflügt sich also die Leo in südliche Karibische Gefilde – mit Motorkraft oder Hart am Wind.

Ein solides, gut durchdachtes Schiff; bei dem mir aber merkwürdig vorkam, man müsse in den Rümpfen von der Achterkabine zum Vorschiff leicht bergauf gehen; die Leinenführung der Segel ist

nicht mehr zeitgerecht am Mast und die markanten Stufen der Salonfrontscheiben ermöglichen nur eine eingeschränkte Sicht nach vorn.

Es hat Spaß gemacht die Ideen des Eigners umzusetzen und ich bin immer wieder verwundert welche neuen Geräte Einzug auf den „Schwimmenden Flößen“ halten. Für die Navigation sorgt ein Airbook (na klar mit der [SEA Nav CD](#) für Cruiser) mit einem externen gigantischen 29 Zoll Bildschirm. Von fast jedem Ort im Salon oder Kockpit sieht man, wo man sich befindet und am Ankerplatz hält er als großer Fernseher her. Dürfen es noch ein paar Eiswürfel sein – zum Sundowner?

